

## Jetzt aber mal Tacheles oder so

Regierung: Herzlich Willkommen, liebe Autoindustrie, toll, dass Sie die Zeit für unser Treffen gefunden haben.

Autoindustrie: Mach ich doch gerne. Unsere Treffen sind ja immer so harmonisch. *(nimmt sich gleich mal zwei Stück Stollen auf den Teller)*

R: Ich hoffe, es geht Ihnen gut?

A: Könnte nicht besser sein. Unser Meerschweinchen hatte Schnupfen, aber jetzt geht's schon wieder. *(stopft Stollen in sich hinein und nimmt sich gleich das nächste Stück)*

R: Das freut mich zu hören. Sie sind ja eine Schlüsselindustrie in unserem Land.

A: Nee, wir bauen Autos.

R: Natürlich. „Schlüsselindustrie“ ist eine Metapher.

A: Ach so. *(mampft Stollen)*

R: Das bedeutet, dass Sie für unser Land wahnsinnig wichtig sind.

A: Ja ja, weiß ich. Gibt's noch mehr Stollen?

R: Sicher, hier, bitte. Sie können sich gleich das größte Stück nehmen.

A: Ja, klar, welches sonst?

R: Worüber ich mit Ihnen sprechen wollte ...

A: Der Stollen ist lecker!

R: Das freut mich, den haben wir ja extra für Sie gebacken. Genau nach Rezept. Die Grenzwerte für Konservierungsstoffe und Geschmacksverstärker sind aufs Mikrogramm eingehalten.

A: Das hoffe ich, denn sonst müsste ich Sie natürlich sofort verklagen. – Der Stollen ist wirklich sehr lecker. Können Sie mir da noch mehr davon backen, zum Mitnehmen?

R: Sicher, wie viele hätten Sie denn gern? Zwei, drei?

A: Ich dachte so an fünfzigtausend.

R: Fünfzigtausend?! – Natürlich, kein Problem. Fünfzigtausend, das ist nicht übertrieben. Sie müssen ja auch von irgendwas leben.

A: Eben.

R: Worüber ich gerne mit Ihnen sprechen wollte ...

A: Schießen Sie los! Brauchen Sie eine neue Dienstwagenflotte? Wir haben da ein neues Modell, kommt nächstes Jahr auf den Markt, 390 PS, Allrad ...

R: Nein, danke, sehr freundlich, aber mir ging es um etwas anderes.

A: Falls Sie die E-Mobilität meinen, da sind wir dran, das wird in den nächsten, sagen wir, fünfzig Jahren ausgereift sein, da werden Sie Augen machen.

R: Sehr schön. Nur eine kurze Zwischenfrage, ganz unverbindlich: Ginge das eventuell auch etwas schneller? So in fünf bis zehn Jahren vielleicht?

A: Hahahahahaha, hahaha, Sie sind immer so lustig! Darum treffe ich mich immer so gern mit Ihnen! Weil Sie so einen erfrischenden Humor haben! Als Nächstes fragen Sie mich bestimmt, ob wir nicht die Grenzwerte einhalten könnten, hahahahaha! Und ob wir nicht Autos mit weniger Spritverbrauch und weniger PS bauen könnten, hahaha!

R: Also ehrlich gesagt, genau das hatte ich ...

A: Hahahahaha, so lustig! Das macht immer so Spaß mit Ihnen! Jetzt müssen Sie nur noch sagen, dass Sie ein Tempolimit auf der Autobahn einführen wollen, hahaha!

R: Ja, das ... äh ... wir sind die einzigen in Europa, die noch kein Tempolimit ...

A: Hahaha! Aber Sie wissen schon, dass Tempolimits die Geschlechtsteile schrumpfen lassen?

R: Wirklich?

A: Ja, klar, die Franzosen, die Italiener, die Spanier, alle haben Sie viel, viel kleinere ...

R: Ach so, dann ist das natürlich etwas anderes. Dann lassen wir das. – Könnten wir jetzt vielleicht, also, es wäre mir wirklich ein Anliegen ...

A: Nur raus damit! Mir können Sie doch sagen, was Sie auf dem Herzen haben! Wollen Sie mal einen Prototypen testen, der autonom fährt? Oder darf's eine Reise auf die Malediven sein, ich mein', die gibt's ja nicht mehr ewig? Oder hätten Sie lieber einen Beraterposten bei uns? Da kann ich Ihnen ein interessantes Angebot machen, eine Win-win-Situation sozusagen ...

R: Die Sache ist die: Die Grenzwerte für Abgase werden im Moment um ein Vielfaches überschritten.

A: Jaja, klar, wir sparen uns ja auch die Hardware, die wir in den USA seit Jahren verbauen müssen.

R: Und die Leute können mit ihren Autos nicht mehr in die Innenstädte fahren.

A: Ja, das ist traurig. Sehr traurig. (*seufzt melodramatisch*)

R: Die Menschen fühlen sich betrogen, weil Sie ihnen die Autos als umweltfreundlich verkauft haben.

A: Hahahaha, umweltfreundlich! Ja, natürlich, was denn sonst? Sollen wir „umweltschädlich“ in die Werbung reinschreiben? Wir sind doch nicht die Tabakindustrie, hahahaha! Ihr Humor, köstlich!

R: Aber wir brauchen eine Lösung dafür. Die Emissionen sind insgesamt sogar mehr geworden.

A: Ja, natürlich, wir bauen ja auch immer fettere Autos, richtig maskuline Statussymbole, was glauben Sie, ab 300 PS schwillt Ihnen der ... (*greift sich in den Schritt*)

R: Schon gut, ich verstehe, was Sie sagen wollen. Aber trotzdem: Ich muss Sie dringend bitten, die Grenzwerte in Zukunft einzuhalten. Und außerdem die bereits verkauften Diesel nachzurüsten. Auf Ihre Kosten. Sie haben ja Gewinne in Milliardenhöhe.

A: Hahahahahaha! Äh ... aber Sie wollen hier doch wohl keine amerikanischen Verhältnisse schaffen, mit Entschädigungen für Dieselmotorkäufer?

R: Der Klimawandel ist kaum noch aufzuhalten, die Leute bekommen Asthma und Lungenkrebs. Wir haben schließlich auch eine Verantwortung gegenüber den Menschen.

A: Verantwortung? Versteh ich nicht. Ist das jetzt auch wieder so eine Metapher, wie mit dem Schlüssel?

R: Nein, das ist wörtlich gemeint.

A: Ja, und was soll das jetzt werden?

R: Wie gesagt, bauen Sie sparsamere, umweltfreundlichere Autos, die die Grenzwerte einhalten und die Umwelt schonen, und entschädigen Sie die Betroffenen, indem Sie die älteren Fahrzeuge nachrüsten.

A: Im Ernst? (*spricht mit Roboterstimme weiter*) Aber dann fallen in unserer Branche sofort mehrere Arbeitsplätze weg.

R: (*wird leichenblass*) Um Gottes willen, das habe ich nicht bedacht! In meiner Sorge um die Gesundheit der Menschen und um den Fortbestand unseres Planeten habe ich das ja völlig außer Acht gelassen! Wie rücksichtslos von mir!

A: Dafür haben Sie ja mich. Wir sind Experten in Sachen Rücksicht. Wir helfen Ihnen.

R: Was für ein Glück!

A: Ich hab da eine viel bessere Idee.

R: Wirklich? Welche denn?

A: Eine Umtauschprämie. Die Leute verschrotten ihr altes Auto oder geben es in Zahlung, und kaufen ein neues. Für den Neukauf kriegen sie einen Rabatt, den wir vorher eingepreist haben.

R: Und dann?

A: Dann haben sie ein neues Auto, das die Grenzwerte auch nicht einhält. Und wir haben Gewinn gemacht.

R: Und was ist daran der Umtausch?

A: Nichts. Wir nennen es nur so, aus Marketinggründen. Und aus Rücksicht auf die Kunden, damit sie sich besser fühlen.

R: Das ist brillant! Auf so etwas würden wir ja ohne Ihr Fachwissen gar nicht kommen. Ich danke Ihnen viele tausend Mal!

A: Gern geschehen. Dann bis zum nächsten Mal. Ich hoffe wirklich, dass Sie bis dahin uns gegenüber zu einer positivere Haltung finden. Diese unterschwelligen Vorwürfe ... das verletzt uns wirklich sehr, wissen Sie. *(Eine Träne rollt über die Wange der Autoindustrie)*

R: Nicht doch, bitte entschuldigen Sie vielmals, es ist nichts Persönliches ... hier, ein Taschentuch.

A: Und wo wir jetzt schon so gemütlich zusammensitzen: Setzen Sie doch die Grenzwerte bitte noch ein bisschen rauf, okay?

R: Selbstverständlich, ich werde mich gleich drum kümmern!

A: Und denken Sie an meine fünfzigtausend Stollen!

R: Werden Ihnen frei Haus geliefert, so schnell wie möglich! Danke noch mal! Und frohe Weihnachten!

---

Mehr Geschichten von mir in diesem Buch:

„Das Schicksal duscht – 25 Geschichten, die Ihnen gerade noch gefehlt haben“

<https://amzn.to/2Rm0Ycx>